



Zu einem rauschenden Fest geriet der Kultursommer-Samstag mit Rasga Rasga.

FOTO: FRANK SCHILDENER

Weltmelodien erklingen vor dem Lessingtheater

„Rasga Rasga“ bietet einen rauschenden und quirligen Festival-Abend und muss mehrere Zugaben geben.

Von Frank Schildener

Wolfenbüttel. Eine ganze Reihe neuer Fans dürfte Samstagabend „Rasga Rasga“ mit dem Auftritt beim Kultursommer vor dem Lessingtheater in Wolfenbüttel gewonnen haben. Vielseitig, überraschend und mit großer Spielfreude begeisterte die Band auf dem Theatervorplatz.

Als in den Schlussminuten des Konzerts zur letzten Zugabe die Bläsergruppe tanzend und spielend aus dem Theater durch das Publikum zurück zur Band kam, standen die meisten Besucher und klatschten Beifall.

Das Bild war bezeichnend für einen rauschenden Festival-Abend, an dem die Band nach Herzenslust und mit großer Spielfreude ihren mitreißenden Mix aus Worldbeat, Progressive und Pop zelebrierte.

Schon bei den ersten Klängen aus

in irrem Tempo gespielten Trommeln und schnellem Wechselschlag des über die Bühne tanzenden Bassisten Gregor Brändle war klar: Das Konzert wird eine große Sache.

Was folgte, das waren Weltmelodien, die unterschiedlichste Einflüsse mischten und mit virtuosem Spiel und großartigen Stimmen das Publikum in ihren Bann zogen. Allen voran die Stimme Rebekka Salomeas, die als Ersatz für Stammsängerin Franziska Schuster ihre Sache hervorragend machte und mit ihrer enormen Varianz zu begeistern wusste.

Ob Jazz, Gipsy oder Balkanbeats: Eine fordernde, mit enormem Druck spielende Bläsergruppe und groovendes Schlagzeug und Bass sorgten für mächtig Bewegung auf dem Platz. Beliebige weitere musikalische Einflüsse wurden durch den

„Rasga-Rasga“-Mixer gejagt und zu einem neuen, mitreißenden, irren Party-Potpurri zusammengesetzt. Weltmusik eben im weitesten Sinn. Das kam gut an beim Wolfenbütteler Publikum.

Überraschend der zwischenzeitliche Untertongesang von Gitarrist und Sänger Benedikt Fischer. Gesungen wurde international in Englisch, Deutsch, Spanisch und Französisch.

Mehr als ein Dutzend Instrumente kamen bei der quirligen Show zum Einsatz. Das Fundament lieferten Schlagzeug, Bassposaune und Bass, das Sound prägende Akkordeon, dazu Violine und Trompete, die für den ungewöhnlich großen melodiosen Variantenreichtum in der Show sorgten. Erst nach mehreren Zugaben verabschiedete sich die Band von ihrem Publikum. Großer Beifall.